

der Stadtpfeifer

Mitteilungen des Bürgervereins Nürnberg-Altstadt e.V.

wir leben InnenStadt



NUMMER 3 — 2014



THEMEN IN DIESER
AUSGABE:

- Engagiert in der Altstadt
- Rennstrecke bald vor dem Aus?
- Dauerbrenner Parken
- Marktstände ohne Markt
- Fun bis zur Zahnputzstunde
- Nürnbergs Baumstiftung



Die Redaktion an der Arbeit

Engagiert in der Altstadt

Das Leben in der Altstadt hat an Attraktivität in den letzten Jahren kaum abgenommen. Im Gegenteil. Wohnungen sind vor allem bei jungen Nürnbergern begehrt. Aber auch immer mehr Ältere ziehen wieder zurück in „die Stadt“, vorzugsweise in die

Für den Erhalt einer attraktiven Altstadt müssen wir uns stark machen.

Themen gibt es viele.

Zum Beispiel das Grün. Auch wenn mit der Pegnitzlandschaft und Hallerwiese im Westen und im Osten mit dem Wöhrder See



Altstadt.

Hier leben 14000 und arbeiten 6000 Menschen, haben Ämter und Verwaltungen ihren Sitz. Und hierher kommt man zum Einkauf. Aber auch als Tourist zum Sightseeing und zu den Museen oder als Nürnberger in die Stadtbibliothek. Natürlich auch zum Feiern. Die Altstädter mischen sich ein.

viel Grün schnell erreichbar ist, fehlt es in der Altstadt selbst an Bäumen und grünen Freiflächen.

Zum Beispiel den Verkehr in der Altstadt. Auch Altstädter brauchen Mobilität. Leider werden aus kurzen Wegen bei der Nahversorgung manchmal lange Fahrten zum nächsten Einkaufszentrum und bei der Rückkehr

die immer neue Parkplatzsuche. Immer mehr Läden verschwinden. Metzger oder Bäcker gibt es nur noch als Filialen großer Ketten, einen Vollsortimenter nur noch am Rathenauplatz. Aus Einzelhandelsgeschäften werden dann plötzlich Kneipen mit Freischankflächen, die oft bis zum Schlafzimmerfenster der Anwohner reichen. Kurze Wege, die Nähe zur Kultur, das „Mittendrin sein“ sind Vorzüge, die für jedes Alter gleichermaßen attraktiv sind. Die aber auch immer wieder Konflikte schaffen, die man aber dann auch nur gemeinsam lösen kann. Und für die man sich dann auch einsetzen muss. In Organisationen oder Parteien, bei Kirchen oder in Sportvereinen. Ehrenamtliche Arbeit ist gefragt. Aktiv oder auch durch die Unterstützung als Mitglied bei uns im Bürgerverein Nürnberg-Altstadt.

Besonders die Altstadt braucht das Engagement. Als lebendiger und aktiver Stadtteil.

(kw)

Bald Aus für die „dreispurige Altstadt-Autobahn“?



Der Straßenzug Beckschlaggergasse / Innere Cramer-Klett-Straße sowie die Äußere Laufer Gasse sind in verkehrlicher und baulicher Hinsicht unbefriedigend. Eine dreispurige Straße in einer Richtung entspricht nicht den Vorschriften einer Tempo 30 Zone.

Aufgrund der starken Bautätigkeit in diesem Bereich der Sebalder Altstadt kam es allerdings immer wieder zu einer erzwungenen Verkehrsberuhigung, die entgegen schon geäußelter Befürchtungen nicht zu Staus führte, da der Verkehr

nach wie vor zügig über die Ampelanlage am Ring aus der Stadt geleitet wird.

Nun droht mit dem voraussehbaren Ende der Bauarbeiten in der Inneren-Cramer-Klett-Straße die Wiederöffnung der „dreispurigen Altstadt-Autobahn“ in der Beckschlaggergasse/Inneren-Cramer-Klett-Straße. Auch durch das zu erwartende „Lebensende“ der Ampelanlage am Inneren Laufer Platz nehmen die Probleme wieder zu.

Wir sind der Ansicht, dass frühere Ansätze zu einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sowie der Aufenthaltsqualität in diesem Straßenzug zeitnah wieder aufgegriffen werden müssen und dass dafür eine frühzeitige Bürgerbeteiligung eingeleitet werden muss.

In Gesprächen mit dem Verkehrsplanungsamt (Vpl) und

mit Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Maly haben wir unsere Ziele verdeutlicht, nämlich, dass:

- keine Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) anfallen,
- mehr Flächen für Straßenbegleitgrün geschaffen werden,
- die Anzahl der Kfz-Stellplätze nicht reduziert werden,
- die Verkehrsführung für Radfahrer und Fußgänger verbessert und sicherer wird
- Geschäfte und Ämter besser erreicht werden können.

Die Straßen müssen umgestaltet werden, damit die Verkehrsverhältnisse verbessert werden und die Aufenthaltsqualität optimiert wird. Dies wäre ein großer Gewinn für die beiden wichtigen Zu- und Abfahrtsrouten der Altstadt. (mj)

**Altstadt und
Gostenhof
barrierefrei
verbinden**

Durchstich wird Altstadt mit Gostenhof verbinden

Mit der notwendig gewordenen Sanierung der Hallertorbrücke wird es nun endlich auch eine direkte Verbindung der Altstadt mit Gostenhof geben. Mit einer



Unterführung des Westtorgrabens geht es dann von der Unteren Kreuzgasse direkt in den Kontumazgarten. Auf diese direkte Verbindung warten wir – die Altstadtbewohner – schon lange. Für alle Benutzer, vor allem für

Kindergarten-, Schulkinder, ältere Mitbürger und Radfahrer ist damit eine deutliche Erhöhung der Sicherheit verbunden, da die Querung des Kreuzungsbereichs am Westtor zukünftig entfällt. Und auch für die Bewohner im Bereich des Kontumazgartens wie auch die Besucher und Patienten der Erler-Klinik wird der Weg von und zur Altstadt erleichtert. Die Verbindung auf einer Höhe stellt einen barrierefreien Lückenschluß im Netz der Fuß- und Radwege entlang der Pegnitz her. Die unmittelbar an die Altstadt anschließenden Grünflächen stellen für die Altstadtbewohner, in kurzer Entfernung, erreichbare, wichtige und wertvolle Erholungs- und Freizeitbereiche dar. Im Hinblick auf die aktuelle Diskussion zur Hallerwiese und den Gefahrenpunkt Hallertürlein (!) bringt der „Durchstich“ eine spürbare Entlastung der angespannten Situation an dieser Stelle.

(em)

Quote bei Nahversorgung nur bei 65,3 % !

Zum Thema Nahversorgung in der Sebalder Altstadt ist es leider sehr ruhig geworden. Seit der Vorstellung einer teuren und aufwendigen Untersuchung im Stadtrat im Mai 2013 hat sich kaum mehr etwas getan. Die Daten aus dieser Untersuchung waren leider schon bei der Vorstellung veraltet und sind es heute noch mehr.

Das Amt für Stadtforschung und Statistik hat nun die Ergebnisse der Standorterhebung aus diesem Gutachten überprüft und einer umfassenden Wegenetz-Analyse unterzogen. So ergab die Berechnung des beauftragten Büros für die fußläufige Nahversorgung (500 m) eine Versorgungsquote von ca. 80%. Die städtische Wegenetz-Analyse kam zu dem Schluß, dass nur etwa 65,3% aller Einwohner bzw. 67,6% aller Haushalte Nürnbergs in einer fußläufigen Entfernung von 500 m versorgt werden.

Der wesentliche Unterschied der beiden Untersuchungsmethoden liegt darin, dass im beauftragten Gutachten Luftlinien künstliche und natürliche Barrieren wie Straßen, Bahnlinien und Flüsse keine Berücksichtigung finden... Für die Sebalder Altstadt dürfte sich ein noch schlechterer Wert ergeben, da der inzwischen geschlossene EDEKA Supermarkt am Hauptmarkt beispielsweise im Gutachten noch enthalten ist. Die Bestandsdaten stammen aus dem Jahr 2011!

Damit Nahversorgungsdefizite und Handlungserfordernisse zur Verbesserung erkannt werden, sind aktuelle Daten über den Bestand und das tatsächliche Wegenetz erforderlich.

Der Bürgerverein wird das Amt für Stadtforschung und Statistik dabei unterstützen.

Kinderversammlung für Kinder aus dem Stadtteil Altstadt

22. Januar 2015
14.30 bis 16.30 Uhr
Heilig-Geist-Haus
Großer Saal

Die Kinderversammlung wird im Stadtteil alle zwei Jahre am Nachmittag vor der Bürgerversammlung angeboten. Hier können Kinder vom Leben im Stadtteil erzählen. Was ihnen dort gefällt und was sie ärgert, ihnen Angst macht oder sie stört. Die Beobachtungen sollen helfen, Nürnberg zu einer Stadt zu machen, in welcher Kinder sich noch mehr wohlfühlen.

Bummeln Sie mal

Abseits vom Trubel der Fußgängerzone gibt es mit dem Sebalder Burgviertel eine Alternative zum „sale und weg-Einkauf“. Zum Beispiel die kleinen Läden rund um Weinmarkt, Burg- und Bergstraße, bis hinunter zum Haupt- und Obstmarkt. Sie laden ein, das Besondere zu entdecken.



Zum Beispiel bei einem der Nürnberger „Meisterhändler“. Hunderte Senfsorten sind dort, ebenso wie edle Textilien, Berge von Wolle, Steine und Knöpfe zu entdecken. Und wer will, findet hier auch ein Fachgeschäft für den Garten, das in Auswahl und Beratung keinen Bau- oder Gartenmarkt fürchten muss. Wer ausgefal-

lenen Blumenschmuck sucht, beim Blumen-Designer, bei Kai, Maria oder am Obstmarkt, kann oft da oder Nebenan gleichzeitig einen Kaffee trinken, sich die neuesten Ereignisse aus der „Stadt“ anhören oder Delikatesen



dort finden, wo auch Profiköche kaufen. Selbstverständlich findet man hier auch Kunst und Kultur in den Läden.

Bringen Sie Zeit mit und verbinden Sie den Einkauf mit einem Bummel durch die Sebalder Altstadt. Dann ist vielleicht auch der kleine Kunstladen offen, der sonst immer „Heute wegen Gestern geschlossen“ im Fenster hängen hat.

(kw)



Sehr anstrengend diese Redaktionssitzungen!

**Lokale
Einkaufsvielfalt im
Burgviertel**



Sie finden uns auch im Internet:
www.buergerverein-altstadt.de

Dauerbrenner „Parken“

Parken und Verkehr, das sind Themen die wohl in allen Stadtteilen Nürnbergs Dauerbrenner sind. Die Enge der Altstadt spitzt hier die Probleme besonders zu. Es ist nur wenige Wochen her, dass es heftige Diskussionen um versprochene, aber nicht unterzubringende zusätzliche 500 Parkplätze für die Altstadt gab.

Und auch der neue Nürnberger Baureferent Ulrich ertete heftigen Widerspruch, als er

in anderen Stadtteilen auch. Leider aber mit Defiziten, bei manchen Einrichtungen. Viele sind besonders wegen kurzer Wege, wegen guter Anbindung an U-Bahn und anderer öffentlicher Verkehrsmittel in die Altstadt gezogen. Wenn es aber dann an ausreichender Nahversorgung für den täglichen Bedarf fehlt, dann muss man halt doch mit dem PKW in die Süd- oder Nordstadt zum Einkauf fahren. Da es für Kinder und Ju-



das Parkproblem mit dem Argument entkräften wollte, dass die Parkhäuser in der Altstadt immer noch freie Plätze hätten! Mancher Tourist äußert schon seine Verwunderung darüber, dass in der historischen Altstadt nahezu jeder freie Platz mit einem Auto zugaparkt ist. Einfache Sprüche helfen nicht weiter. Die Altstadt hat eine zentrale Funktion in Nürnberg. Sie ist nicht nur „historisch“, sondern viele Firmen, Ämter und Verwaltungen haben hier ihren Sitz. Mit entsprechend vielen Beschäftigten, die oft von weit her kommen. Und tagsüber entsprechend viele Parkplätze brauchen. Die Altstadt ist auch ein überregionales Einkaufszentrum. Viele Kunden kommen mit dem Auto, auch wenn es hier kaum Dinge zu kaufen gibt, die man nicht mit der U-Bahn, dem Bus oder der Straßenbahn mit nach Hause nehmen könnte. Oftmals verbunden, mit langer Parkplatzsuche, auch wenn eigentlich ein Parkhaus in der Nähe wäre.

Und die Altstadt ist auch ein „ganz normaler Stadtteil“ mit annähernd 14000 Bewohnern. Mit all den sozialen Bedürfnissen, wie

gendliche an den nötigen sozialen Einrichtungen in der Altstadt fehlt, insbesondere an Hortplätzen braucht man für die Mobilität der Kinder meist auch das Auto. Und wenn man das Auto einmal bewegt, dann folgt bald auch wieder eine stressige und nervige neue Parkplatzsuche. Was wir brauchen, sind also ein Bündel an Maßnahmen:

- eine Nahversorgung, die uns nicht zwingt, zum Einkauf das Auto zu benutzen.
- Soziale Einrichtungen im Stadtteil für uns und unsere Kinder, die man auch Fußläufig erreichen kann.
- Einen Nahverkehr, der es bequemer und einfacher macht ohne Auto in „die Stadt“ zu fahren – der natürlich auch attraktiv und günstig fährt.
- Genügend Anwohnerparkplätze.
- Firmen, Ämter und Verwaltungen, die darüber nachdenken, wie ihre Beschäftigten ohne das eigene Auto zum Arbeitsplatz kommen. Zum Beispiel über ein Job-Ticket.

(kw)

Besuch in Cordoba

Mit dem Verein Conoris e.V. besuchte unsere Vorsitzende Elisabeth Most und ihr Ehemann Klaus Wazansky unsere spanische Partnerstadt Cordoba und die dortigen



Bürgervereine.

Es waren beeindruckende Tage vom 15. bis 23. April 2014 (Karfreitag – Ostern). Die

Karwoche (Semana Santa) mit ihren festlichen Umzügen sorgte für eine bleibende Erinnerung. Nach ein paar Tagen in Malaga, mit Tagesausflügen nach Granada und Ronda, kamen die Nürnberger am Ostermontag in Cordoba an. Am Nachmittag führten die Vorsitzenden der dortigen Bürgervereine durch die Altstadt. Eine sehr beeindruckende Stadt mit einer großen Historie. Die Delegation aus der Partnerstadt Nürnberg wurde am Dienstag, 22. April auch vom Oberbürgermeister Cordobas empfangen. Den anwesenden Stadträten aus Nürnberg wurde ein Brief an unseren Oberbürgermeister überreicht. Beim Besuch der Mezquita, einer ehemaligen Moschee für 30.000 Gläubige, die von den spanischen Königen in eine Kathedrale umgebaut und umgestaltet wurde, bekamen wir eine Ahnung davon, welch großen Stellenwert diese Stadt in maurischer Zeit hatte. Am modernen Rathaus in Cordoba kann man die Reste eines Gebäudes aus römischer Zeit sehen. Am Nachmittag gingen wir über den „Nürnberger Platz“ zum Zentrum der Bürgervereine im Norden der Stadt. Nach einer kurzen Besichtigung des

Privatgrund

Achtung! Untergrund kann einbrechen

P nur Kirchenbesuchern gestattet
nur für PKW und auf eigene Gefahr!

Hier parken Menschen mit Gottvertrauen!
(Schild in der Altstadt)

Bürgerversammlung für die Altstadt

**Donnerstag
22. Januar 2015
19.30 Uhr**

**Heilig-Geist-Haus
Großer Saal**



Zentrums hielt Peter Büttner einen Vortrag über die Arbeit der Nürnberger Bürgervereine im großen Saal der Einrichtung.
(PB/KW)



Am Nürnberg-Platz in Cordoba

„Nürnberg steigt auf!“ (und ab?)

Radfahren in der Altstadt bleibt nach wie vor ein Abenteuer. „Nürnberg steigt auf“ verkündet

besonders nicht zwischen Hallertor und Insel Schütt. Wenn man von Johannis kommt,

der Passanten anhören. „Des is sei verbodn“ ist dann noch der freundlichste Zuruf.

Will man aber vorschriftsmäßig den Hauptmarkt durch den Rathausplatz umgehen, landet man entweder vorschriftswidrig am Gehsteig vor der Brautreppe oder mitten zwischen den Gästen der Außengastronomie. Von den gar nicht fahrradfreundlichen hohen Bordsteinen nicht zu reden. Dass Stadtrat und Verwaltung das Problem nur übersehen haben, kann keiner erzählen. Sie drücken sich seit Jahren um eine Lösung. Rat und Verwaltung sind endlich gefordert eine Lösung zu erarbeiten. Zumal es sich hier auch noch um einen europaweiten Radweg handelt.



die Stadt vollmundig. Was mehr und mehr Nürnberger beherzigen und mit dem Rad fahren. Die immer vollen Radständer machen das recht deutlich.. Einfach wird einem das Umsteigen aufs Rad aber nicht gemacht. Besonders nicht in der Altstadt und

ist das Radeln entlang der Pegnitz mehr ein Hindernislauf. Spätestens vor dem Hauptmarkt heißt es dann endgültig absteigen. Wenn man es trotzdem riskiert, trotz des offiziellen Verbots drüber zu fahren, muss man sich zumindest die Kommentare oder die Schimpfkanonaden



**Mehr
Radfahren
fordern aber
Radwege
aussitzen - das
geht überhaupt
nicht.
Muss Nürnberg
vor dem
Rathaus
absteigen?**



Stadt ans Wasser? Südseite Insel Schütt

Noch 2014 soll es nun endlich mit dem Umbau an der Südseite der Insel Schütt los gehen. Wir dürfen gespannt sein, ob die Bauarbeiten Mitte des nächsten Jahres - wie versprochen - tatsächlich abgeschlossen werden.

Wir erinnern uns an mehrere Beteiligungsunden, in denen mit Bürgern und Interessengruppen eine tragbare Planung erarbeitet und letztlich vom Stadtrat beschlossen wurde.

Für die Zukunft können wir alle aus diesem Ablauf lernen und damit erreichen, dass die integrierten Stadtteilentwicklungskonzepte mit ihren darin aufgezeigten Chancen für die Entwicklung mehr beachtet werden. (mj)

Unbezahlte Statisten

Kaum waren Mitte August die 1.100 Tonnen Sand des Volleyballturniers am Hauptmarkt vom Beach-Volleyball abgeräumt, wurde die Mitte des Platzes schon wieder gesperrt. Diesmal um Pflastersteine auszutauschen und Kabel zu verlegen bevor zum Redbull-District-Ride abermals riesige Erdmassen auf den Hauptmarkt geschüttet wurden.

Als dann im westlichen Randbereich ein paar Marktbuden aufgebaut wurden, waren wir Altstadtbewohner gerührt. Man hatte uns nicht vergessen! Hatte uns nicht nur als billige Statisten für große Spektakel gesehen. Hatte daran gedacht, dass der „Grüne Markt“ für uns ein wichtiger Nahversorger ist.

Leider war die Rührung umsonst. Die Markstände wurden als Kulisse für den „Franken-Tatort“ ge-

braucht. Wir waren doch nur wieder Statisten.....



Geradezu wie eine Verhöhnung klingt es dazu in einem Brief des Marktamts an die Händler: „2014 ist ein ungewöhnliches Jahr mit einigen besonderen Ereignissen. Sehr erfreulich war der Franken-Tatort-Dreh am Hauptmarkt. Bei dieser Gelegenheit konnten wir unsere neue Markttasche „ins Bild“ bringen, eine unbezahlbare Werbung für den Wochenmarkt.“ Fragt sich nur für welchen! (em)

**Wochenmarkt
nur noch als
Kulisse!**

Mitglied werden

Wollten Sie nicht schon lange neue Menschen aus der Altstadt kennenlernen? Teil eines lebendigen „Netzwerks Altstadt“ werden? Möchten Sie in unserer Altstadt mitwirken oder Vorschläge sowie Ideen einbringen, Probleme im eigenen Stadtteil gemeinsam mit anderen lösen?

Dann werden Sie Mitglied im Bürgerverein Nürnberg-Altstadt!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft bei unserer ehrenamtlichen Tätigkeit!

**Bürgerverein Nürnberg-Altstadt e.V.
Weinmarkt 1a - 90403 Nürnberg - 09112059032**



Sie finden uns auch im Internet:
www.buergerverein-altstadt.de



Mitteilungen des Bürgervereins
Nürnberg-Altstadt e.V.

Für den Inhalt verantwortlich
Elisabeth Most
Weinmarkt 1a
90403 Nürnberg





Sie finden uns auch im Internet:
www.buergerverein-altstadt.de

Wochenmarktstände ohne Markt!

Für viele waren es spannende Veranstaltungen: Beach-Volleyball oder redbull-district-ride. Keine Sportveranstaltungen, wie man sie täglich zu sehen bekommt. Was vor und nach diesen Events sich auf dem Hauptmarkt abspielte, war auch nichts Alltägliches. Riesen-LKWs brachten Sand oder Erde und nahmen sie später auch wieder mit. Schwere Baumaschinen agierten tagelang, um die jeweilige Event-Kulisse zu erstellen und auch wieder abzubauen. Nach den Events?

Da mussten die Schäden – wieder einmal – beseitigt werden, um problemlos den Aufbau des Christkindlesmarkts beginnen zu können.



Hat man uns noch bei der Diskussion um die Umgestaltung von Haupt- und Obstmarkt erzählt, wie sensibel man an Maßnahmen rangehen muss, da es sich um höchst empfindlichen, historischen Grund handelt, gilt das nicht bei den von der Stadtspitze so geliebten Groß-Events. Da dürfen die großen Baumaschinen den archäologischen Grund des ehemaligen Juden-Ghettos zerstören. Hatte man damals argumentiert, dass Baumpflanzungen wegen des empfindlichen Un-

tergrunds und der vielen Infrastruktur in niedriger Tiefe auf keinen Fall möglich seien, so gilt der empfindliche Untergrund nichts angesichts der zu erwartenden Zunahme von fragwürdigen „Klicks“ im Internet beim Namen Nürnberg. Auf der Strecke bleibt der Hauptmarkt als Platz, der seitdem Baustelle ist. Und



der grüne Markt, der seit dem zweiten Halbjahr nicht mehr vorhanden ist. „So lange war der Wochenmarkt noch nie ausgelagert“ musste selbst das Marktamt feststellen. Die Händler wurden wieder in die gesichtslose Budenstadt der Königs- und Karolinenstrasse verschoben. Mit Weitsprungmeisterschaft (!) und Beach-Volleyball kündigt sich die Fortsetzung dieses Zustands schon jetzt an! Unser Wochenmarkt wird also weiterhin auf der Strecke bleiben!



Ein Pocket-Park für die Hans-Sachs-Gasse

Bestimmendes Thema beim Meinungsträgerkreis im Oktober war der geplante „Pocket Park“ in der Hans-Sachs-Gasse, dem viele Anwohner äußerst kritisch gegenüberstanden.

Lärmende Nachtschwärmer und Wildpinkler wurden befürchtet.



Stadtplanungschef Dengler präsentierte einen Vorschlag zur Aufwertung des Platzes. Nach langer Diskussion einigte man sich, reduzierte jedoch die Zahl der Sitzgelegenheiten. Die Finanzierung in Höhe von rund 50 000 Euro ist gesichert, die Arbeiten starten Anfang 2015.

Fun bis zur Zahnputzstunde

Richards Altstadtglosse

Goldene Zeiten für die Altstädter
Endlich! Es ist längst Zeit! Die Stadtpolitik zeigt Mut, damit in unserer gemütlichen Wohnstube keine Kehle mehr trocken bleiben muss! Ziel: Kontrolliertes Komasaufen in großstädtischer Öffentlichkeit! Zugleich wird so wenigstens flächendeckend die gastronomische Nahversorgung gesichert. Megadiscos machen bald dicht. Die feierwütigen

werden dürfen. Und damit das so gewünschte „Metropol-flair“ endlich so richtig ausgelebt werden kann, soll es gottlob kein Alkoholverbot im öffentlichen Raum geben. Wo kämen wir da hin?

Die sportiven Jungs und Mädels zwischen 15 und 25 können so ganz zwanglos auf originell uniformierten Junggesel-

big ungenutzt. Ziel soll es für jeden Anwohner sein, gleich im eigenen Haus die bequem erreichbare Kneipe eingerichtet zu bekommen.

„Gastrofizierung“ nennt man diese moderne Entwicklung, die das Alkoholangebot den neujugendlichen Trink- und Ausgegghewohnheiten anpassen soll. Bei gleichbleibenden Sperrzeiten bis zur



jungen Menschen der Frankenmetropole und Umgebung werden die Altstadt in bekannt süffiger Art beleben. Neue Etablissements – kleinere Vergnügungsstätten, die sich zu Tanztreffs samt DJ gemausert haben – werden viel Raum zum nächtlichen Chillen und Relaxen bieten. Nicht zuletzt outdoor! Da lässt sich die Stadt nicht lumpen: die Freischankflächen – also die gesamte Altstadt – sollen wenigstens bis 24.00 Uhr bedient

len und –innenabschieden lustige Lieder schmetternd die Nacht zum Tage machen.

Gemäß einer geheimen Notverordnung achtet das Wirtschaftsreferat seit längerem darauf, dass jede frei werdende Gewerbefläche mit gastronomischer Nutzung bestückt wird. Gerade blüht das Viertel rund um Haupt- und Weinmarkt auf. Da bleibt kein Quadratmeter funmä-

Zahnputzstunde um 6.00 Uhr können die Anwohneruuppies und -gruffies dann in fröhlicher Stimmung ungehemmt Kontakte und amouröse Treffs direkt im Parterre anbahnen. Kampagnenmotto: „Don't worry, be happy!“ Es lebe die glamouröse Partymeile Altstadt! Raus mit den hausbackenen Anwohnern!

(ra)



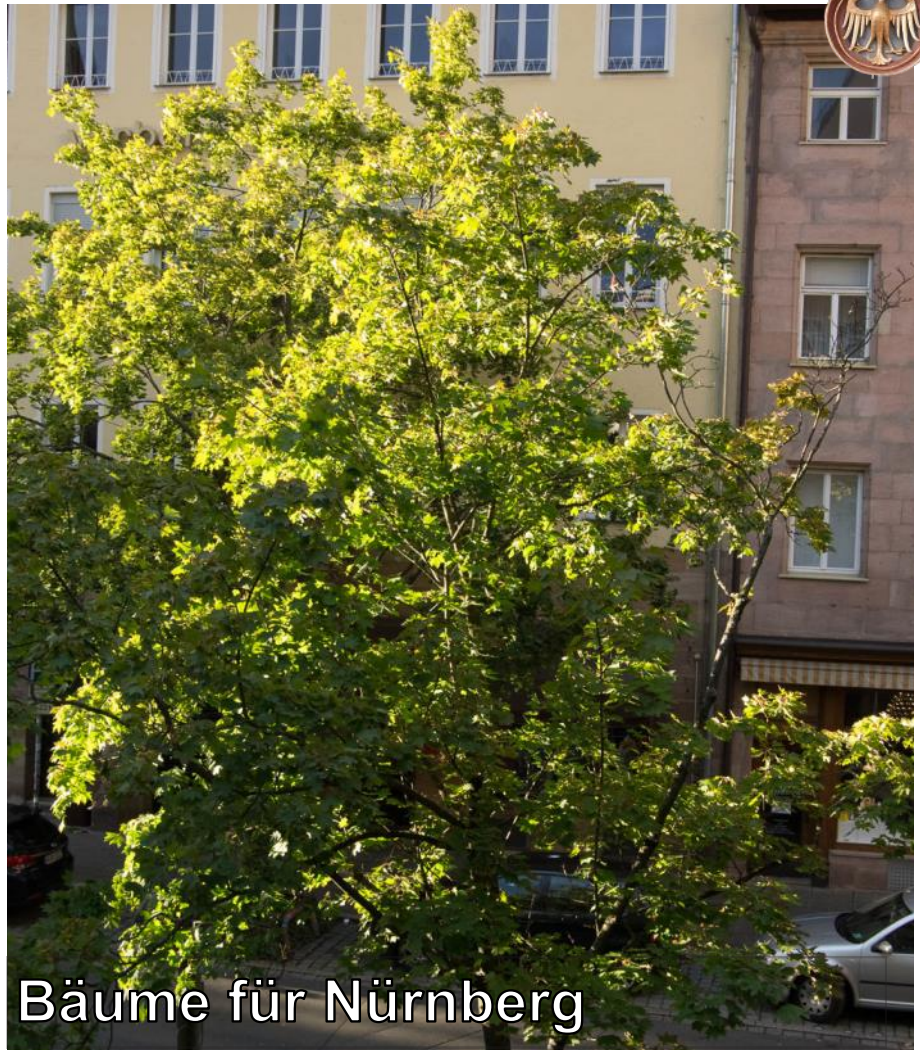
Eine Baumstiftung für Nürnberg

Die Sommer werden immer heißer - vor allem in den hoch versiegelten Innenstädten. Dort werden die Durchschnittstemperaturen um bis zu sieben Grad Celsius ansteigen. Damit rechnet heute schon der Deutsche Wetterdienst!

Was können wir dagegen tun? Neben vielen anderen Maßnahmen empfehlen uns die Wissenschaftler: mehr Grün, mehr Bäume in die Städte - wo immer es geht! In mit Bäumen begrünten Straßen verbessert sich nicht nur die Luftqualität. Dort ist auch die



Die Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine Nürnbergs übergab der Baumstiftung einen Scheck über € 7.500 für die Pflanzung neuer Bäume



Bäume für Nürnberg

Temperatur an heißen Tagen um bis zu drei Grad niedriger.

Was bedeutet das für Nürnberg?

Wir, die Stadt und die Bürger, müssen dafür sorgen, dass möglichst viele Bäume in der Stadt gepflanzt werden - und da haben wir mit nur ca. 28.000 Bäumen im Stadtgebiet gegenüber anderen, etwa gleich großen Städten, einen großen Nachholbedarf. Das wurde natürlich auch im Bund Naturschutz Nürnberg erkannt!

Seit mehr als zwanzig Jahren kämpft ein Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ unter der Führung von Mathias Schmidt darum, die Situation nachhaltig zu verbessern.

Ein Durchbruch gelang mit der „Bäume für Nürnberg Stiftung“, die der Stadtrat im September 2013 beschloss. An der Gründung dieser zukunftsweisenden Stiftung haben Mitglieder des AK-Bäume maßgeblich mitgewirkt:

Margit Grüll stellte das Grundstockvermögen in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung und Mathias Schmidt wurde zum Vorsitzenden der Stiftung ernannt.

Deren Ziele sind: „Die Schaffung und Pflege von Grün im öffentlichen Raum des Stadtgebietes Nürnberg. Die Neupflanzung und Pflege von Straßenbäumen soll dabei besonders gefördert werden.“

(Baumstiftung)

Ein Ausflug zum Wein

Zur „letzten Fuhre“ fuhr der Bürgerverein Nürnberg-Altstadt im Oktober gemeinsam nach Iphofen. Denn an diesem zweiten



Samstag im Oktober laden die Iphöfer Winzer zum feierlichen Einholen der "Letzten Fuhre" ein.

Diese „Letzte Fuhre“ symbolisiert das Ende der Weinlese in Franken.

HEXEN WAHN in Franken



Mit Bratwürsten, „Bremser“ und Zwiebelkuchen wurde auf dem Marktplatz rund um das Rathaus gefeiert.

In festlich geschmückten Wagen zogen die Iphöfer Winzer begleitet von der Winzeranzuggruppe und dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr vom Einersheimer Tor zum historischen Marktplatz.

Besonders eindrucksvoll: ein Festwagen mit dem Plakat „Iphofen ist bunt“ machte deutlich, dass seit 2009 an diesem Tag auch „Toleranz und Solidarität“, gegen Fremdenfeindlichkeit gefeiert wird.

Sehenswert ist auch das neue Knauf-Museum. Zu dieser Zeit zeigte es die be-

eindruckende, aber auch bedrückende Ausstellung über den Hexenwahn in Franken.

Nach diesem Tag waren sich alle einig: Iphofen und sein Wein waren einen Ausflug wert!

